

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 79-80 (1974-1975)

Rubrik: Bericht der Alt-Herren-Commission 1974/75

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht der Alt-Herren-Commission 1974/75

Im Jahresbericht 1972/73 habe ich über die Vorarbeiten zum Ausbau der Mischabelhütte berichtet. Angesichts unserer pekuniären Möglichkeiten beschränkte sich das Projekt auf das Notwendigste. Es sah die Verbesserung der Unterkunft des Hüttenwart-Ehepaares und eine Vergrößerung Richtung Norden vor. Acht zusätzliche Tagesplätze und 13 Notschlafstellen hätten geschaffen werden sollen. Die Anzahl der offiziellen Schlafmöglichkeiten wäre damit auf 71 gestiegen. Allerdings haben bereits 1973 einmal 110 Personen genächtigt. Wie das geschah, malen wir uns besser nicht aus. Anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung vom Februar 1974 wurden andere Lösungen ausgeschlossen, der Ausbau zum Beschluss erhoben und ein Kredit von 110000 Fr. bewilligt.

Eine gänzlich unerhoffte Entwicklung präsentierte sich, als ein unbekannt sein und wohlwollender Spender, der sich später als Werner Gysin entlarvte, zuerst von einem kleinen «Zustupf» sprach, uns dann aber gleich mit einer 400000-Franken-Spende überraschte. Dieser Zuschuss wirkte so animierend, dass Otti Coninx seinerseits noch 100000 Fr. stiftete. Zusammen mit den clubeigenen Mitteln konnte der AACZ plötzlich über 550000 Fr. verfügen. Diese Situation veranlasste die AHC, alle bisherigen Arbeiten zu stoppen und die Studien für einen Neubau einzuleiten.

Mehrere Begehungen des Geländes und ein Stiftungsfest mit viel «Gschnurr» zeigten, dass der Neubau am besten neben der alten Hütte erstellt wird. Dadurch können die beiden Hütten im Verbund bewirtschaftet und der immer wieder auftretende Spitzenandrang leichter bewältigt werden.

Am 20. September 1974, also nach Ende der Touristensaison, wurden, mit der provisorischen Baufreigabe durch die Gemeinde, die Bauarbeiten begonnen. Bei widrigsten Wetterverhältnissen konnten 490 m³ Fels abgeräumt und der für den Neubau erforderliche Bauplatz gewonnen werden. Somit wurde die Voraussetzung geschaffen, um den Neubau im Jahre 1975 mit Sicherheit und ohne wesentliche Störung des Hüttenbetriebes der alten Hütte durchführen zu können. Der Winter 1974/75 diente zur Detailprojektierung und Ausarbeitung eines genauen Kostenvoranschlags.

Hans-Ueli Hohl präsentierte innert kürzester Zeit und in bewährter Manier ein Projekt, das nachfolgend beschrieben wird. Danach soll unmittelbar oberhalb der alten, 1902 erstellten und 1943 umgebauten Hütte der Neubau zu stehen kommen. Dieser reicht aus für 68 Schlaf- und 56 Sitzplätze. Dank der unmittelbaren Nähe der alten Hütte kann diese für Zeiten mit Spitzenandrang oder bei Abwesenheit des Hüttenwartes benützt werden.

Anlässlich einer weiteren ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. April 1975 wurden das Projekt und ein Kredit von 650000 Fr. einstimmig bewilligt. Es wurde beschlossen, mit dem Bau so rasch als möglich zu beginnen. Mit einer Sammlung unter den in den letzten Jahren vielfach angepumpten Mitgliedern konnte das Manko in der Finanzierung nicht voll gedeckt, aber doch nochmals reduziert werden.

Ohne wesentliche Störungen, dank guten Vorbereitungen unseres Architekten Hans-Ueli Hohl und im grossen ganzen sehr guten Handwerkern, konnte der Bau reibungslos unter Dach gebracht und bis Ende September im Innenausbau fertiggestellt werden. Es präsentiert sich eine schmucke, wohlgelungene Hütte, die alle, welche sie gesehen haben, begeistert. Welch ein Unterschied zwischen

dem 1902 erstellten Hüttchen und unserem Neubau, der im kommenden Sommer, also 74 Jahre später, den Hüttli und Gästen erstmals geöffnet werden soll. Trotz der um einiges grösseren Abmessungen passt unser neuester Sprössling vorzüglich in die Gegend. Ein wahres Bijoux. Hans-Ueli Hohl gilt jetzt schon unser grösstes Lob, um so mehr als bereits feststeht, dass der Kostenvoranschlag nicht überschritten, ja sogar fühlbar unterschritten wird. Angesichts der nicht im voraus zu 100% sichergestellten Finanzierung haben wir allen Grund zum Aufatmen.

Wir freuen uns alle auf die im Frühsommer 1976 angesetzte Einweihung, die mit dem Stiftungsfest kombiniert werden soll. Betrübtlich ist nur, dass Fredy Fleckenstein, der zum Gelingen dieses Werkes einiges beigetragen hat, als Hüttenchef der Mischabelhütte nicht dabeisein wird. Bedingt durch die Wellen der Baukonjunktur in der Schweiz hat er seinen Arbeitsplatz nach Südwestafrika verlegt und sein Amt als Hüttenchef Mischabel abgegeben. Ich benutze die Gelegenheit, ihm an dieser Stelle für seine grossen Verdienste zu danken und seinen Amtsnachfolger Fredy Kölz willkommen zu heissen.

Von der Windgällenhütte ist Erfreuliches zu berichten. Der Hüttenbesuch war in beiden Jahren gut. Die Hütte erfuhr eine weitere Verbesserung durch die Anschaffung eines neuen Kochherdes. Ganz besonders freut uns, dass Alt-Hüttenwart Gottfried Epp bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Wir gratulieren ihm auch hier und hoffen, dass er dieses Jahr ebenfalls zu Sohn und Schwiegertochter in die Hütte wird aufsteigen können.

Im Fondei ist alles in Ordnung. Die Liebe zum Hüttli ist etwas im Abklingen. Neue ausgesprochene Liebhaber wie Pilz sind noch nicht in Sicht. Es scheint, dass die Tallehnen unseren Aktiven einfach zu wenig steil sind.

Die «Urner Führer Ost» und «West» sind demnächst wieder vergriffen. Für den «Urner Führer Ost», in dessen Gebiet relativ wenig Neutouren gemacht worden sind, wurde mit dem SAC ein Neudruck der gegenwärtigen Auflage in Aussicht genommen. Für den «Urner Führer West» dagegen wurde mit dem SAC eine Neubearbeitung vereinbart, nachdem sich Roman Boutellier, der letztjährige Aktivpräsident, als Verantwortlicher für die Arbeit zur Verfügung gestellt hatte. Ich bin sehr froh, dass damit der Tradition des Clubs, der 1905 den ersten Führer über das Urnerland herausgegeben hat, mit dem Erscheinen der 7. Neuauflage im Jahre 1978 treugeblieben werden kann.

Hans-Heiri Spoerry, Präsident der AHC